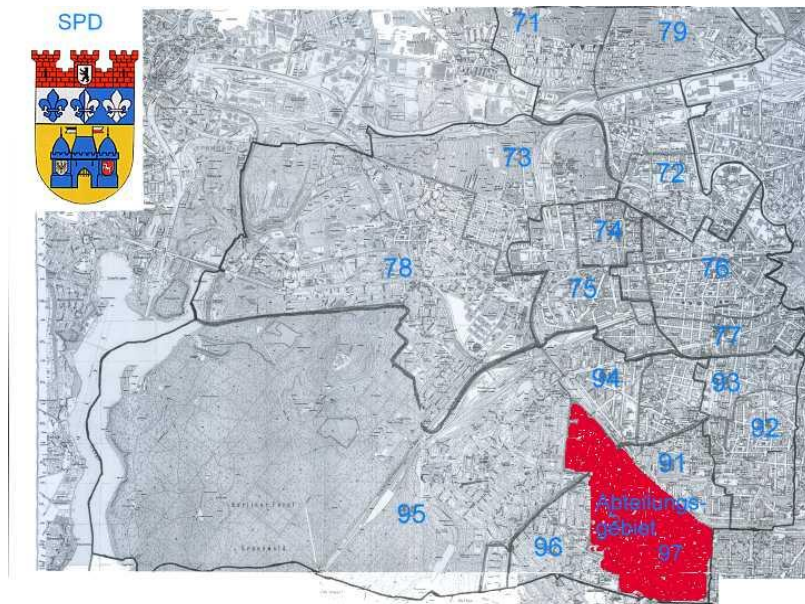


Der Rote Wilmersdorfer Süden

INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



INHALT:

Auf ein Wort

Bericht von der Mitgliederversammlung am 25. März 2014

Bericht von der Mitgliederversammlung am 8. April 2013

Bericht von der Kreisdelegiertenversammlung am 28. März 2014

Im Porträt

Termine und Impressum

Auf ein Wort

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Wahlkampf für die Europawahlen am 25. Mai 2014 hat begonnen und es ist für uns als Sozialdemokraten eine große Herausforderung, nicht nur ein gutes Wahlergebnis zu erlangen, sondern auch durch aktive Teilnahme an den Wahlen für eine hohe Wahlbeteiligung zu sorgen. Auch wenn Europa für viele Menschen weit entfernt und schwer verständlich ist, ist gerade ein vereintes und starkes Europa ein Garant für das friedliche Zusammenleben des ganzen Kontinents. Erstmals kandidieren die großen Parteiblöcke mit jeweils einem Spitzenkandidaten, der im Erfolgsfall Kommissionspräsident werden sollen. Für die Europäischen Sozialdemokraten ist dies der Deutsche Spitzenkandidat Martin Schulz. Unsere Berliner Kandidatin Silvia-Yvonne Kaufmann hat sehr gute Chancen, die Berliner Interessen in Brüssel und Straßburg vertreten zu können. Ich bitte Euch daher, geht am 25. Mai 2014 zur Wahl und überzeugt auch Eure Nachbarn und Freunde, wählen zu gehen; denn nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes gibt es für diese Europawahlen in Deutschland keine Sperrklausel mehr, d.h. es besteht bei einer geringen Wahlbeteiligung die Gefahr, dass europaskeptische und gar rechte Parteien in das Europaparlament einziehen können. Sehr interessant war zu diesem Thema unsere Mitgliederversammlung am 8. April 2014, auf der Hella Dunger-Löper über Europa referiert hat. Über den Inhalt informieren wir weiter unten.

Für Berlin gibt es aber auch noch eine Abstimmung zum Volksentscheid Tempelhofer Feld. Hier bitte ich Euch ganz eindringlich, den Gesetzentwurf des Senats zu unterstützen; denn das Begehren der Gegner setzt auf absoluten Stillstand in Tempelhof. Wer lautstark bezahlbaren Wohnraum fordert, darf sich einer angemessenen Wohnbebauung, wie ihn der Senat am Tempelhofer Feld vorsieht, nicht verschließen. Die Rolle der Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus ist daher umso unverständlicher.

In Charlottenburg-Wilmersdorf steht am gleichen Tag dann noch eine weitere Abstimmung zum Erhalt der Kolonie Oeynhausen an.

Im Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf sind zwischenzeitlich auch die Kreiswahlen erfolgt, über deren Ergebnisse für unsere Abteilung wir ebenfalls in diesem RWS berichten. Bedeutsam war auf dieser KDV festzustellen, dass es in unserem Kreis offensichtlich Absprachen großer Abteilungen gibt, die zulasten der übrigen – vor allem der kleinen - Abteilungen gehen und im Ergebnis auch Auswirkungen auf unsere Abteilungen haben werden. Dies müssen wir in unsere Überlegungen einbeziehen. Wir als Abteilung Wilmersdorf-Süd sind nicht nur eine große, sondern auch eine sehr aktive Abteilung mit engagierten Genossinnen und Genossen.

Von aktiver Abteilungsarbeit zeugt zum Beispiel das jährliche Kiez-Fest auf dem Rüdeshheimer Platz, das in diesem Jahr am 10. Juni 2014 und nunmehr schon zum zehnten Mal stattfindet. Auch an der landesweiten Aktion „Stolperstein-Putzen“ nehmen wir regelmäßig teil. Zu beiden Veranstaltungen möchte ich Euch ebenso einladen, wie zu unseren regelmäßigen Mitgliederversammlungen. Zusätzlich zu

diesen Veranstaltungen bieten wir regelmäßig einmal im Monat einen Jour Fixe an, in dem die Gelegenheit gegeben ist, sich in zwangloser Atmosphäre auszutauschen. Ich würde mich freuen, Euch auch zu diesen Terminen begrüßen zu können.

Erstmals veröffentlichen wir in diesem RWS auch eine Buchbesprechung von unserer stellvertretenden Vorsitzenden Katrin Hagemann. Vielleicht ist dies mal eine Anregung auch für andere Genossinnen und Genossen über interessante Bücher oder Ausstellungen, Veranstaltungen o.ä. zu berichten.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Angehörigen ein frohes Osterfest

Euer
Florian Dörstelmann

Bericht von der Mitgliederversammlung am 25. März 2014

Anstelle der kurzfristig verhinderten Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenvertreterinnen referierte Martina Hartleib, stellvertretende AsF-Landesvorsitzende und AsF-Kreisvorsitzende Friedrichshain-Kreuzberg zum Thema „Frauen und Männer gleichstellen und beteiligen“ und führte anhand des zum Landesparteitag vorgelegten „Leitbildes zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern“ in das Thema ein. Dabei wies sie insbesondere auf die Notwendigkeit für die SPD hin, sich dieses Bereichs unverändert stark anzunehmen. Bei den letzten Wahlen hat die SPD besonders bei den jüngeren Frauen stark verloren, bei den Frauen unter 40 Jahren sogar im zweistelligen Bereich. Auch in der Mitgliederstruktur der SPD mit 2/3 Männern und 1/3 Frauen spiegelt sich das wider. Deshalb hat sich der Landesverband der Berliner SPD zum Ziel gesetzt, mehr Frauen für die Partei, aber auch für Führungsfunktionen in der Partei zu gewinnen. Insbesondere die AfS hat sich daher – unterstützt durch Umfragen und Workshops bei/mit den Frauen - mit der Frage beschäftigt, weshalb Frauen den Mitgliederversammlungen fernbleiben.

Das Ergebnis dieser Aktivitäten wurde in dem Antrag an den Landesparteitag abgebildet. Martina Hartleib stellte die aus ihrer Sicht wesentlichen Punkte vor, die sich speziell mit der Organisation der Partei- und Abteilungsarbeit auseinandersetzen. So werden für die Sitzungen langfristige Terminpläne gefordert, die Sitzungsdauer soll in der Regel auf 2 Stunden beschränkt werden, gleiches gilt für die Sitzungshäufigkeit. Einladungen sollen ebenso wie Anträge rechtzeitig verschickt und die Redezeiten beschränkt werden. Nicht umstritten waren auch in der folgenden Diskussion die Punkte quotierte Redeliste und Angebot einer Kinderbetreuung bei größeren Veranstaltungen.

Weitere Fragen, die Martina Hartleib ansprach, waren die „Willkommenskultur für Neumitglieder“, die verständliche Sprache in Sitzungen ohne Insider-Abkürzungen, der Führungsstil in den Sitzungen und die Sitzungsgestaltung. Dabei sollten Initiativen unterstützt werden, die modellhaft neue partizipative Veranstaltungsformen und Methoden sowie die Nutzung neuer Medien erproben. Dies unterstützt gerade das Engagement derjenigen, die sowohl im Beruf als auch im Ehrenamt gewohnt sind, projektorientiert zu arbeiten. Zur Förderung und Weiterbildung sowie zur

Vorbereitung auf Funktionen, Ämter und Mandate eignet sich insbesondere das Mentoring-Programm der Partei.

In der Diskussion gab es zunächst eine kritische Auseinandersetzung zum Thema Quote und Quotierung. Trotz der geäußerten Skepsis ist nach mehrheitlicher Auffassung die Quote zumindest als Übergangsinstrument notwendig, und zwar nicht nur in der Partei sondern auch in Verwaltung und Wirtschaft. Dabei wurde aber auch nicht verkannt, dass bei der Besetzung von Funktionen und Wahlmandaten, aber auch von Gremien häufig noch andere Gesichtspunkte eine Rolle spielen und damit eine echte Quotierung erschweren. Die organisationsstrukturellen Forderungen aus dem Antrag wurden von allen Diskutanten als nicht nur für Frauen äußerst beachtlich, sondern insgesamt auch für in unserer Abteilung umsetzungswürdig angesehen. Das gilt sowohl für die Sitzungsstrukturierung als auch für die Themengestaltung. Ingrid Eckel wies dabei insbesondere darauf hin, dass gerade die Abteilung die erste Anlaufstelle für Frauen sein sollte. Sitzungsgestaltung, Redezeitbegrenzung und die Begleitung von Neumitgliedern zeigte Henning Eckel als Schwerpunkte auf.

Weitere Diskussionspunkte waren der Vergleich Deutschland zu anderen Ländern in Europa, Afrika und den USA, in denen die Gleichstellung zum Teil deutlich stärker verwirklicht ist und im öffentlichen Dienst des Landes Berlin. Hier wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass z.B. weit über 60 % der Teilnehmer an Führungskräftefortbildungen des Landes Frauen sind, aber nur rund 24 % Frauen Führungsfunktionen wahrnehmen. Auch bei den Nachwuchskräften wurden in den letzten Jahren deutlich mehr weibliche Nachwuchskräfte eingestellt, dennoch sind Frauen insbesondere in den höheren Führungsfunktionen deutlich unterrepräsentiert. Dies kann nur durch eine konsequente Personalentwicklung beseitigt werden. Dabei spielen auch Mentoringprogramme eine herausgehobene Rolle.

Bericht von der Mitgliederversammlung am 8. April 2014

Zu dem Thema „Europa vor der Wahl“ referierte die Europabeauftragte des Senats, Staatssekretärin Hella Dunger-Löper. Sie wies eingangs ihres Referats darauf hin, dass es sich bei dieser Wahl aus verschiedenen Gründen insbesondere auch für die SPD um eine äußerst wichtige Wahl handele. Zum einen bilden diese Wahlen ein erstes Stimmungsbild nach der Bildung der Großen Koalition im vergangenen Dezember ab und zum anderen gilt es, auch angesichts der gegenwärtigen Krise in der Ukraine, Europa zu stärken. Schon deshalb komme es auf eine hohe Wahlbeteiligung an. Wegen einer gewissen Europamüdigkeit und großer Unzufriedenheit mit Europa ist allerdings zu befürchten, dass die vergangene Wahlbeteiligung von bereits unter 35 % unterschritten werden könnte. Dies hätte aber fatale Folgen, zumal durch die aktuelle Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes die Sperrklausel in Deutschland für diese Wahlen gefallen ist. Damit besteht die Gefahr, dass Splittergruppen und Europagegner in das Europaparlament gelangen könnten. Für die SPD ist es darüber hinaus aber auch bedeutsam, in Deutschland ein gutes Ergebnis zu erzielen, um damit auch einen ersten Lohn für Ihre engagierte Arbeit in der Bundesregierung zu erfahren.

Hella Dunger-Löper wies darauf hin, dass es bei dieser Wahl erstmals auch echte Spitzenkandidaten für die europäische Ebene gebe. Für die Sozialdemokraten in Europa ist dies Martin Schulz, der bei einer erfolgreichen Wahl Kommissionspräsident werden würde. Martin Schulz ist ein überzeugter Europäer und steht für ein soziales Europa. Er will sich dafür einsetzen, dass der soziale Gedanke in Europa auch vertraglich abgesichert wird. Im Lissabon-Vertrag ist dies bisher noch nicht im notwendigen Umfang geschehen.

Die Stärkung Europas ist zwingend erforderlich, damit ein geeintes Europa auch in Zukunft politisch und wirtschaftlich eine bedeutende Rolle spielen kann. Mit 550 Millionen Einwohnern in der EU liegt das vereinte Europa unter 10 % der Weltbevölkerung. In der Zukunft dürfte dieser Prozentsatz noch sinken. In Konkurrenz zu anderen sich entwickelnden großen Wirtschaftsnationen muss Europa auch in Zukunft die Daseinsvorsorge für seine Bürgerinnen und Bürger sichern können.

Natürlich steht bei der kritischen Betrachtung Europas immer wieder die im Mittelpunkt. Ebenso kritisch zu betrachten ist nach Auffassung von Hella Dunger-Löper, dass das Europäische Parlament keine Gesetzesinitiativmöglichkeiten besitzt. Positiv zu bewerten ist dagegen die vor 2 Jahren eingeführte Europäische Bürgerinitiative, bei der auf elektronischem Wege mindestens 1 Millionen EU-Bürgerinnen und Bürger aus mindestens 7 Ländern Initiativen anstoßen können. Gerade die Stärkung der Rechte der Bürgerinnen und Bürger ist ein besonderes Anliegen der aus Berlin kommenden SPD-Kandidatin Silvia-Yvonne Kaufmann.

Hella Dunger-Löper berichtete sodann aus ihren Erfahrungen im Ausschuss der Regionen, in dem die Städte und Regionen aktiv arbeiten. Nach ihrer Auffassung liegt hier auch ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit in Europa, denn rund 70 % der Bevölkerung in der EU leben im städtischen Lebensraum.

Europa braucht starke Repräsentanten, deshalb gilt es die SPD zu unterstützen, die mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten und insbesondere auch mit ihrem Spitzenkandidaten Martin Schulz für ein starkes und soziales Europa stehen. Am 25. Mai 2014 findet in Berlin aber auch der Volksentscheid zum Tempelhofer Feld statt. Hier geht es insbesondere darum, nicht nur Partikularinteressen zu vertreten, sondern durch die Unterstützung des Gesetzesentwurfs des Berliner Senats auch eine angemessene Wohnbebauung des Areals zu ermöglichen. Es wird dann immer noch eine Freifläche vorhanden sein, die größer als der Central Park in New York ist.

Die anschließende Diskussion ging auf das weitgefächerte Spektrum der Fragen, Probleme aber auch Chancen eines starken und geeinten Europas ein. So stand die Frage, was der einzelne Bürger mit Europa zu tun habe ebenso zur Diskussion wie die Frage, wie sich Europa in Zukunft entwickle. Dazu gehört auch der gesetzgeberische Einfluss Europas auf die nationale Gesetzgebung. Hierzu führte Hella Dunger-Löper aus, dass grundsätzlich das Subsidiaritätsprinzip gelte, d.h. dass alles was möglich ist, auf nationalstaatlicher Ebene geregelt werden sollte. Dennoch kommen z.B. in Deutschland von 80 im Bundesrat zu behandelnden Gesetzen rund 50 aus der EU.

Als kritische Punkte wurden in der Diskussion auch angesehen, dass es keinen europäischen Nationalstaat und kein europäisches Volk gebe, was sich letztlich auch in der gegenwärtigen Verfasstheit abbildet. Die EU ist ein Zusammenschluss von Ländern auf der Basis der Kooperation. Besonders problematisch sind auch die unterschiedlichen Wahlverfahren zum Europäischen Parlament und das Verhältnis der Stimmen der einzelnen Länder zu den jeweiligen Mandaten. Auch wegen der Komplexität und der Ferne sowie fehlender Wahlkreisbindung der Mitglieder des Europäischen Parlaments sind viele Bürgerinnen und Bürger verunsichert, beklagen sie mangelnde Transparenz und wenden sich von Europa ab.

In der Diskussion wurde aber auch die insgesamt defensive Betrachtung Europas kritisiert. Gerade die Sicherung des Friedens in Europa sowie die Freizügigkeit und der einheitliche Währungsraum sind Vorteile, die jeder einzelne für sich selbstverständlich in Anspruch nimmt. Dafür zu werben, ist auch eine Aufforderung im gegenwärtigen Wahlkampf.

Bericht von der Kreisdelegiertenversammlung am 28. März 2014

Auf der Kreisdelegiertenversammlung wurde unsere langjährige Abteilungsvorsitzende Constanze Röder erneut als stellvertretende Kreisvorsitzende in den Geschäftsführenden Kreisvorstand von Charlottenburg-Wilmersdorf gewählt. Weiter wird unsere Abteilung im Kreisvorstand durch unseren Abteilungsvorsitzenden Florian Dörstelmann und die gewählten Beisitzer/innen Katrin Hagemann für die Neumitgliederbetreuung und Dr. Kai Lobo für Energiepolitik vertreten. Zu Delegierten für den Landesparteitag wurden aus unserer Abteilung erneut Constanze Röder, Florian Dörstelmann und Dr. Kai Lobo gewählt. Kreisrevisor wurde aus unserer Abteilung Ulrich Maschinsky. Die Wahlergebnisse sind eine gute Bestätigung für die engagierte und erfolgreiche Arbeit der Mitglieder unserer Abteilung im Kreis in den letzten Jahren. Alter und neuer Kreisvorsitzender ist Christian Gaebler. Allerdings war auf der Kreisdelegiertenversammlung auch festzustellen, dass die Delegierten einiger Abteilungen mit ihrem Abstimmungsverhalten leider nicht immer die Solidarität zwischen den Abteilungen im Auge hatten. Dies führt dazu, dass – anders als in den letzten Jahren – nicht alle Abteilungen mit Delegierten auf dem Landesparteitag vertreten sein werden. Selbst Mitglieder aus dem Geschäftsführenden Kreisvorstand sind – sofern sie nicht aus einer der großen Abteilungen kamen – nicht gewählt worden. Dies wird sicher noch im Hinblick auf die weitere Zusammenarbeit im Kreis aufzuarbeiten sein.

Im Porträt

**In dieser Rubrik stellen wir unter dem Motto: “Gesicht zeigen“ künftig aktive Genossinnen und Genossen unserer Abteilung vor.
In dieser Ausgabe stellen wir unsere neue AbteilungskassiererIn Heidi Dümke vor.**

Heidi Dümke ist 43 Jahre alt und im Prenzlauer Berg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Von 1986 bis 1993 hat bei Herti Berlin ihre Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel gemacht und dort im Verkaufs- und Personalwesen gearbeitet. Danach hat sie von 1994 bis 1995 eine Weiterbildung zur EDV-Assistentin für Bürokommunikation und Finanzen gemacht und einen IHK- Abschluss für DV-Anwendung in der kaufmännischen Sachbearbeitung erworben. Mit diesem Abschluss war Heidi Dümke in verschiedenen Bereichen als kaufmännische Angestellte tätig. Dabei hat sie sich umfassende Kenntnisse im Bereich der modernen Büroorganisation, in der Organisation von Ausstellungen, Messen und Veranstaltungen sowie insbesondere im Finanzwesen erworben.

Seit Dezember 2012 ist Heidi Dümke nunmehr hauptamtlich beim SPD-Partei Vorstand tätig, und zwar bis November 2013 im Projekt „150 Jahr SPD“ und seit Dezember 2013 als Sachbearbeiterin in der Revision. Dies war natürlich auch Motivation und gute Grundlage dafür, in unserer Abteilung als KassiererIn zu kandidieren.

Nachdem Heidi Dümke sich schon immer sehr für politische Themen interessiert hat, ist sie - nach einer Gastmitgliedschaft im Jahr 2012 - im Jahr 2013 in die SPD eingetreten. „Beeinflusst und motiviert hat mich eine Freundin, die schon lange Mitglied der SPD ist und mich davon überzeugte, als Parteimitglied gestalten zu können“, beschreibt Heidi Dümke ihren Weg in die SPD. „Tatsächlich habe ich während meiner Mitgliedschaft in der Abteilung Wilmersdorf-Süd erfahren, dass es Spaß macht, sich aktiv in die Parteiarbeit einzubringen und als Mitglied des geschäftsführenden Abteilungsvorstandes und als Kreisdelegierte habe ich eine gute Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeit“, ist Heidis erstes Resümee zu ihrem bisherigen Engagement in der Abteilung und im Kreis. Privat liest die Mutter eines 23 jährigen Sohnes gerne und viel und reist am liebsten immer nach Italien. „Kultur und Lebensstil der Italiener beeindruckt mich immer wieder und ich freue mich, dass wir in einem geeinten Europa heute die Möglichkeit haben, in großer Freizügigkeit und Frieden diese Kunstschatze, die Natur und die Menschen erleben zu dürfen“, verleiht Heidi Dümke ihrem Lebensgefühl Ausdruck. Deshalb ist es für sie auch selbstverständlich, am 25. Mai 2014 zur Europawahl zu gehen.

Buchempfehlung von Katrin Hagemann, nicht nur für Frauen
--

„Selbstverständlich gleichberechtigt“ – ein politisches Buch, eine autobiographische Zeitgeschichte von Lore Maria Peschel-Gutzeit

Dieses Buch habe ich förmlich verschlungen. Und was gute Bücher so an sich haben; ich konnte es nicht weglegen und hatte es in einer Nacht durchgelesen. Lore Peschel-Gutzeit nimmt einen mit auf eine spannende autobiographische Zeitgeschichte. Gerechtigkeit ist ihr Lebensthema. Ich kann es jeder Frau empfehlen, zu lesen!

Als junges Mädchen erlebt sie nach dem Krieg mit, wie die Frauen die zerbombten Städte aufbauen und das Überleben sichern. Und wie dieselben Frauen zurücktreten und ihre Arbeit aufgeben müssen, als die Männer aus der Gefangenschaft

heimkehren. Diese Diskriminierung prägte die junge Lore zeitlebens. Hindernisse hat sie im Laufe dieses Lebens immer zielstrebig zu überwinden versucht.

Lore Gutzeit wird 1932 in Hamburg als Tochter einer Lehrerin und eines Offiziers geboren. Sie studiert Rechtswissenschaften und promoviert. Mit dem in der Wirtschaftswunderzeit gern in Werbespots gezeigten Rollenmodell kann sie nichts anfangen. Zwar heiratet auch Gutzeit früh, grübelt aber statt über Kleider und Rezepte in einer Kanzlei über Zivildelikte nach.

Ihr Mann stirbt bald an Krebs. Mit nur 27 Jahren wird sie 1960 Richterin am Hamburger Landgericht. Sie heiratet erneut und bekommt drei Kinder. Als sie an die Kammer für Presserecht wechseln will, sagt ihr der Vorsitzende, er wolle keine Frauen.

"Wenn es so ist, darf ich Sie bitten, mir Ihre Gründe darzulegen?" "Hm, naja, Frauen können schwanger werden", nuschelte er. "Das ist mir bewusst, Herr Engelschall, ich habe Kinder. Aber ich würde sie gern bitten, mir Argumente zu nennen. Schwangerschaften und Kinder sind keine Argumente gegen Frauen an der Pressekommission. So bin ich oft verfahren im Leben: Es gibt zwei Meinungen, ich akzeptiere Ihre nicht, Sie akzeptieren meine nicht. Und nun lassen sie uns zusehen, wie wir aus dieser Pattsituation herauskommen." (Buch-Zitat)

Peschel-Gutzeit bekommt nicht nur diesen Job. Sie wird erste Senatspräsidentin am Hanseatischen Oberlandesgericht und in den 90er-Jahren SPD-Justizsenatorin zunächst in Hamburg, später in Berlin. Als Mitglied der Verfassungskommission drängt sie auf die Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie agiert pragmatisch und unbeirrt.

Gelernt habe sie diesen Wesenszug im Elternhaus: *"Ich komme aus einer Familie, in der die Frauen seit Generationen sehr starke Frauen waren. Meine Großmutter hat zum Beispiel die Fabrik meines Großvaters geleitet, wenn der in den Tropen war. Sie hat Prokura erhalten und die Fabrik allein geführt. Das war um die Jahrhundertwende undenkbar. Meine Mutter war berufstätig, ihr Leben lang. Meine Tante hat genau wie meine Mutter studiert."(Buch-Zitat)*

Die Erziehung im Elternhaus sei entscheidend, damit Mädchen zu streitbaren Frauen reifen, sagt sie: *"Mit Freude sehe ich, dass eine Reihe von Vätern sich darum bemüht, an der Kindererziehung teilzunehmen und sich nicht nur um die Jungs kümmern, sondern auch um die Mädchen. Das halte ich für unverzichtbar, weil ein Mädchen von einem Vater lernen kann, wie Hierarchien funktionieren."(Buch-Zitat)*

Das Buch "Selbstverständlich gleichberechtigt" ist einerseits die private Rückschau einer scharfsinnigen, selbstbewussten und disziplinierten Frau. Lore Peschel-Gutzeit erzählt in charmanten Anekdoten, wie sie gekämpft und sich eingemischt hat, sie reflektiert Erlebtes und gibt Karrieretipps. Niederlagen und Schwächen spart sie allerdings aus!

Andererseits kann man die Autobiographie auch als Appell an Frauen, Unternehmen und Gesetzgeber lesen, an der Chancengleichheit weiter zu arbeiten. Für Gerechtigkeit setzt sich die heute 81-Jährige immer noch ein, als Anwältin in Berlin,

denn sie findet: Obwohl Frauen so viele Rechte haben wie nie zuvor, bleibt sehr viel zu tun.

(Verlag: Hoffmann und Campe / 304 Seiten, Preis: 22,99 €; Erscheinungsjahr 2012)

(Quellen: Buch, Internet: NDR)

Termine und Impressum

Termine der Abteilung:

03.05.2014, 10.00 Uhr Stolperstein-Putzen im Abteilungsbereich; Treffpunkt: 10.00 Uhr vor Bio-Company am Rüdesheimer Platz

06.05.2014, 19.00 Uhr Abteilungsvorstand und Jour Fixe

13.05.2014, 19.30 Uhr Mitgliederversammlung, gemeinsam mit der Abteilung 91 zum Thema "Die Arbeit der Großen Koalition", Ort: Rathaus Wilmersdorf, R 1138, Referent: Sven Schulz MdB

20.05.2014, 19.30 Uhr Jour Fix

10.06.2014, 19.00 Uhr Abteilungsvorstand und 19.30 Uhr Mitgliederversammlung zum Thema "Innenpolitik", Referent: Frank Zimmermann MdA (Innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion)

14.06.2014 Kiezfest

01.07. 2014, 19.00 Uhr Abteilungsvorstand und Mitgliederversammlung Thema: Bericht aus der BVV

SPD

Kiezfest auf dem Rüdesheimer Platz



Samstag, 14. Juni 2014
14.30 bis 18.30 Uhr

Impressum:

SPD Landesverband Berlin
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf
Abteilung 97
www.spd-wilmersdorf-sued.de

Redaktion:
Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)
Udo Rienaß

